

Auf den Spuren der Beginen

Frauenreise der ev. Paulus-Kirchengemeinde im Herbst 2017

Auf unserer diesjährigen Herbstreise sind wir in den Niederlanden und Belgien den Spuren der Beginen gefolgt. Die Beginen waren eine christliche Glaubensgemeinschaft von Frauen des 13. Jahrhunderts und später, die nicht so leben konnten oder wollten, wie es sich für Frauen der damaligen Zeit gehörte, also als dem Ehemann untergeordnete Hausfrauen und Mütter in wirtschaftlicher Abhängigkeit. Die letzte Begine starb 1986.

Nach unserer Ankunft im niederländischen Zeeland haben wir eine Wattwanderung unternommen und dann in einem Café am Meer gedanklich den ersten Kontakt zur Lebensweise der Beginen aufgenommen. Sie lebten meist in einzelnen Häusern, die zu großen Höfen zusammengeschlossen waren, mit kleinen Gärten, in denen sie Obst und Gemüse angebaut haben. Ihre Einkünfte erzielten sie hauptsächlich durch Krankenpflege und die Herstellung von Bekleidung und anderen Textilien. Eine Frau konnte auch nur für eine selbst gewählte Zeit als Begine leben und die Gemeinschaft dann wieder verlassen.

Einige dieser gebildeten Frauen haben uns ihre Schriften hinterlassen, in denen sie ihre hochinteressanten Lebens- und Glaubensvorstellungen beschreiben, wie z.B. im 13. Jahrhundert die im Kloster Hefter lebende und wirkende Mechthild von Magdeburg ihren Text „Das fließende Licht der Gottheit“ oder im 14. Jahrhundert Marguerite Poréte ihr Werk „Spiegel der einfachen Seelen“. Sie wurde wie viele Beginen wegen ihres Abweichens von der Norm auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Besonders fasziniert hat uns Hadewijch von Brabant, die als Wanderbegine im 13. Jahrhundert lebte. Nach ihren Vorstellungen sollte der Mensch vollständig erfüllt sein von Liebe, ohne diese auf irgendein Objekt zu richten. Eine schwierige Vorstellung, fanden wir. Wenn wir lieben, lieben wir doch immer irgendetwas, oder?!

Im belgischen Antwerpen haben wir am nächsten Tag einen Beginenhof besichtigt. Er wird heute noch von Frauen bewohnt und unterhalten. Die friedliche Atmosphäre und die angenehme und zweckmäßige Gestaltung dort und in einem Beginenhof im belgischen Lier haben uns sehr angesprochen.

Am darauffolgenden Tag hat jede von uns sich mit einem Beginenzitat auseinandergesetzt, was sich teilweise als eine ordentliche Herausforderung entpuppte, allein schon wegen der jahrhundertealten Ausdrucksweise. Diese Auseinandersetzung haben wir nach einer Radtour am Strand vertieft. Dabei entstanden kleine Kunstwerke, die uns die Gedankenwelt der Beginen etwas näherbrachte.

Vor unserem Abflug am letzten Tag waren wir noch in Delft und durften dort die Porzellanmanufaktur besichtigen – was für ein eindrucksvolles Erlebnis! So konnten wir vier Tage sonnig-warmes Wetter, eine gemütliche Unterkunft mit freundlicher Bewirtschaftung und leckerer Versorgung und eine hervorragende Betreuung durch unsere Super-Organisatorin Carola Meister und unsere sehr gut vorbereitete Pfarrerin Gabriele Helmert, die uns die oft fremde Gedankenwelt der Beginen anschaulich näher gebracht hat, genießen. Ihr seid ein tolles Team, und wir möchten bitte im nächsten Herbst wieder mit euch reisen dürfen!